

‘Abdu‘l-Bahá & einige Seiner interreligiösen Kontakte in den Westen
(Vortrag am 27.11.2021 in der Kleinen Synagoge Erfurt)
von Michael Sturm-Berger

Morgen vor genau 100 Jahren verließ in Haifa, der heutigen israelitischen Partnerstadt von Erfurt, der älteste Sohn & testamentarisch ernannte Ausleger des Stifters der Bahá‘í-Religion, diese irdische Welt. Sein Vater Bahá‘u‘lláh hatte 1863 in einem Garten bei Baghdád diese Religion in die Welt gesetzt, zu der sich auch eine Gemeinde von 2 bis 3 Dutzend Personen hier in Erfurt bekennt.

Wie aber sah diese Welt im November 1921 aus, als ‘Abdu‘l-Bahá sie verließ? Die türkische Provinz Palästina, wozu Haifa damals zählte, war seit 1917 britisch besetzt. Als Folge des I. Weltkrieges kam es nun zu einem weltweiten Konjunkturreinbruch. In Deutschland fiel die Reichsmark auf 1 % ihres Wertes im Vergleich zu Mitte 1914. Die Monarchien in Russland, Österreich & Deutschland waren verschwunden; die türkische sollte 1923 folgen. Man kann ohne Übertreibung behaupten, dass es eine Zeit der Umbrüche, ja sogar der Revolutionen war.

Immerhin erschien bereits im März 1921 das erste Heft der deutschen Bahá‘í-Zeitschrift „*Sonne der Wahrheit*“, deren 10. Heft vom Dezember dann hauptsächlich dem Nachruf für ‘Abdu‘l-Bahá gewidmet wurde. Darin schrieb der spätere Vorsitzende des ersten Nationalen Geistigen Rates der Bahá‘í von Deutschland¹:

„Die Augen unseres geliebten Meisters Abdul Baha’s haben sich für immer geschlossen. Ein furchtbarer Schlag und Schmerz für uns alle! Aber sein Geist soll und wird in uns weiterleben und an seiner Bahre wollen wir das Gelübde ablegen, nach seinen Grundsätzen und Lehren in wahren Bahaigeist weiterzuleben, seine Lehren weiterzuverbreiten und dahin zu wirken, dass immer weitere Kreise der Segnungen der heiligen Sache teilhaftig werden. Wenn wir unser Leben nach diesen Grundsätzen einrichten und in diesem Geiste leben und arbeiten, so werden wir zum Heil der Menschheit das Andenken unseres Herrn und Meisters am meisten ehren. In tiefer Trauer.

Albert Schwarz.“

‘Abdu‘l-Bahá hatte Jahre zuvor den innigen Wunsch gehegt Indien zu besuchen. Geplant war für Ende 1914 eine interreligiöse Reisegruppe zu einer Weltkonferenz in Madras (heute: Chennai), aber der Krieg verhinderte das Vorhaben², so dass dieser Wunsch unerfüllt blieb.

1 SdW 1. Jg., H. 10, Stuttgart Dez. 1921, S. 153; vgl. auch auf: https://de.bahai.works/Sonne_der_Wahrheit/Jahrgang_1/Heft_10/Text

2 Charles W. Wendte, *The wider Fellowship. Memories, Friendships, and Endeavors for Religious Unity 1844 – 1927*, Boston/Mass. 1927 (= *Die weitere Gemeinschaft / Kameradschaft. Erinnerungen, Freundschaften und Bemühungen um religiöse Einheit*), Boston 1927 (2 Bände), Vol. 2, p. 557; vgl. auch auf: <https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=mdp.39015048711132&view=1up&seq=747&skin=2021&size=150> - Übersetzung dazu: M. Sturm-Berger, *Beiträge über und von Bahá‘í zu interreligiösen Konferenzen zwischen 1893 & 1936*, Erfurt 2013, S. 38 (Text IX); auf: <https://sturm->

Anders war dies mit Seinen Reisen durch Ägypten, Frankreich, Großbritannien, USA, Kanada, Deutschland, Österreich & Ungarn in den Jahren 1910-13.

Er sprach dort nicht nur vor den frühen Bahá'í-Gemeinden, sondern auch in Kirchen & Synagogen, traf zahlreiche Einzelpersonen & Familien, hielt Ansprachen in Universitäten, vor Theosophen, Esperantisten & anderen Gruppierungen.

Eine freundschaftliche Beziehung verband ihn mit der interreligiös ausgerichteten Weltkongress-Bewegung, welche von dem deutsch-amerikanischen Unitarier-Pfarrer Dr. Charles William Wendte (1844-1931) weltweit organisiert wurde. Wendte hatte im Frühjahr 1912 versucht 'Abdu'l-Bahá in Haifa zu besuchen³. Dieser war aber schon Richtung Nordamerika unterwegs & traf nun Seinerseits den Unitarier anlässlich einer religiösen Konferenz am 22. Mai. Wendte schrieb darüber⁴: „*Später trafen wir ihn unter angenehmen Umständen in Boston, und ich hatte auch etwas Korrespondenz mit ihm. ... Der Letztere sandte mir bei seiner Ankunft an der Halle Nachricht, dass er mein Kommen erwartete. Ich traf ihn entsprechend im Vorraum. Indem er sich an meinen Arm lehnte, betrat er die Halle, während das Publikum sich erhob und mit Applaus grüßte, sehr zur Freude unseres orientalischen Gastes.*“ In Mahmúds Tagebuch-Chronik zu 'Abdu'l-Bahás Reise nach Amerika lesen wir dazu⁵:

„Der Vorsitzende des Treffens war der Vizegouverneur von Massachusetts [Robert Luce], der den Meister der Zuhörerschaft vorstellte, indem er sagte: Heute Abend drücken wir unseren höchsten Respekt und herzliche Dankbarkeit in dieser großen Versammlung für diese hoch verehrte und friedliebende Persönlichkeit aus, welche aus dem Osten in den Westen gekommen ist, um die Prinzipien der Einheit der Menschheit und universalen Friedens zu fördern. In der Tat, es ist eine große Freude und höchste Ehre, dass diese geschätzte Persönlichkeit unser Treffen mit Seiner Gegenwart geziert hat. Es ist meine große Ehre, Ihnen Seine Heiligkeit 'Abdu'l-Bahá vorzustellen.

Als der Meister aufstand, gab ihm das gesamte Publikum einen verlängerten stehenden Beifall. Obwohl in allen Treffen die Zuhörerschaft sich erhoben hat,

berger.jimdofree.com/veroeffentlichungen-religiös/interreligiöse-beiträge-von-über-baha-i-1893-1936/

3 Dasselbst, p. 472 (handelt vom Frühjahr 1912); vgl. auch auf: <https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=mdp.39015048711132&view=1up&seq=644&skin=2021&size=150> - Übersetzung dazu: M. Sturm-Berger, *Beiträge über und von Bahá'í ...*, S. 14 (Text IV).

4 Eigene Übersetzung aus: dasselbst, p. 492; vgl. auch auf: <https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=mdp.39015048711132&view=1up&seq=666&skin=2021&size=150> - Übersetzung dazu: M. Sturm-Berger, *Beiträge über und von Bahá'í ...*, S. 15f. (Text IV).

5 Eig. Übers. aus: Mahmúd's Diary. *The Diary of Mirzá Mahmúd-i-Zarqání Chronicling 'Abdu'l-Bahá's Journey to America* translated by Mohi Sobhani with the assistance of Shirley Macias Oxford 1997: Wednesday, May 22, 1912 [New York - Boston]; vgl. auf: https://bahai-library.com/zarqani_mahmuds_diary&chapter=3#section59 - Übersetzung dazu: M. Sturm-Berger, *Beiträge über und von Bahá'í ...*, S. 16-19 (Text V).

als der Meister erschien, hatte diese Versammlung eine besondere Bedeutung. Die Gruppe war aus den gewählten Vertretern und Führern vieler Gemeinden aus mehreren Ländern zusammengesetzt und sie waren es, welche standen, indem sie ihre Verehrung zeigten und um ihn zu ehren. Der Meister sprach über den Fortschritt und die Entwicklung der Schöpfung. Es war so beeindruckend, dass die Zuhörerschaft mit Begeisterung und Freude applaudierte.“

Auch in Paris traf 'Abdu'l-Bahá am 17. Februar 1913 Mitarbeiter der interreligiösen Bewegung, wobei man ihn hauptsächlich zu jüdisch-christlichen Themen befragte & anschließend zum Weltkongress für Juli 1913 einlud⁶. 'Abdu'l-Bahá begrüßte die Abhaltung dieses Kongresses sehr, konnte jedoch nicht persönlich teilnehmen & schrieb aus dem ägyptischen Port Said einen Brief zur Verlesung beim Pariser Kongress. Dieser Brief endet mit den Worten⁷: „*Ich erbitte von Gott Bestätigung und Beistand für Sie – so dass Sie inspiriert werden mögen mit solch einer spirituellen Vision: der Erscheinung dessen, was seit der frühesten Begründung der Welt als unmöglich und unrealisierbar angesehen wird, das aber in diesem herrlichen Zyklus in äußerster Schönheit und Vollkommenheit offenbar werden wird.*“

Außerdem entsandte er den französischen Bahá'í-Gelehrten Hippolyte Dreyfus-Barney (1873-1928) dorthin, so dass dieser zusätzlich einen Bahá'í-Vortrag halten konnte⁸.

Aber 'Abdu'l-Bahá wusste natürlich, das es mit der Welt nicht zum Besten stand. So sprach Er am 03. April 1913 in Stuttgart mit Konsul Schwarz & Dr. med. Faber⁹ „*über die politische Weltlage und über einen nahe bevorstehenden Krieg; es bedürfe nur eines Funkens, um das Arsenal in*

⁶ *Abdu'l-Bahá on Christ and Christianity: An interview with Pasteur Monnier on the relationship between the Bahá'í Faith and Christianity*, Paris by Abdu'l-Bahá published in *Baha'i Studies Review*, 3:1 Association for Baha'i Studies of English-Speaking Europe, 1993-12 ... = *Abdu'l-Bahá über Christus und Christentum: Ein Gespräch mit Pastor Monnier über die Beziehung zwischen dem Bahá'í-Glauben und Christentum*, Paris, von Abdu'l-Bahá, publiziert in *Baha'i Studies Review* 3:1, Gesellschaft für Baha'i-Studien des Englisch sprechenden Europas, XII 1993 ...; vgl. auch auf: https://bahai-library.com/abdul-baha_christ_christianity_monnier – Übersetzung dazu: M. Sturm-Berger, *Beiträge über und von Bahá'í ...*, S. 19-28 (Text VI).

⁷ Eig. Übers. aus: *Abdul Baha in Egypt* by 'Abdu'l-Bahá and Mírzá Ahmad Sohrab. Translated by Mírzá Ahmad Sohrab. New York 1929, p. 23; vgl. auch auf: https://bahai-library.com/sohrab_abdul-baha_egypt – Übersetzung dazu: M. Sturm-Berger, *Beiträge über und von Bahá'í ...*, S. 28-34 (Text VII).

⁸ *Travaux du 6e Congrès International du Progrès Religieux (Chrétiens Progressifs et Libres-Croyants)*, (16.-22.07.) Paris 1913, Paris (1916), p. 519-522 (*LE MOUVEMENT ABHAÏ*)
= *Arbeiten des 6. Kongresses für religiösen Fortschritt (Progressive Christen und Frei-Gläubige)*, (16.-22.07.) Paris o. J. (1916; 560 S.; 66 Fotos), S. 519-522 (*Die Abhaï-Bewegung*); vgl. auch auf: <https://archive.org/details/travauxdu6econgr0000cong/page/518/mode/2up?ref=ol&view=theater> bis [page/522/mode/2up?ref=ol&view=theater](https://archive.org/details/travauxdu6econgr0000cong/page/522/mode/2up?ref=ol&view=theater) – Übersetzung dazu: M. Sturm-Berger, *Beiträge über und von Bahá'í ...*, S. 34-38 (Text VIII).

⁹ Werner Gollmer, *Mein Herz ist bei euch. Abdu'l-Bahá in Deutschland*, Hofheim-Langenhain 1988, S. 28.

Flammen zu setzen und die ganze Welt mit Krieg zu überziehen. Auf dem Balkan werde der Konflikt beginnen.“

Bereits am 09. November 1912 sagte er in Washington, nachdem er am Vortag in einer Synagoge gesprochen hatte¹⁰: *„Die Zeit kann kommen, in der sie sich in Europa selbst gegen die Juden erheben werden.“*

Der Rabbi habe nach Seiner Vortagsrede nachdenklich gesagt: *„Ich glaube das, was Sie gesagt haben, ist vollkommen wahr, aber ich muss Sie um eines bitten. Wollen Sie den Christen nicht sagen, dass sie uns ein bisschen mehr lieben sollen?“* - Er habe geantwortet: *„Wir haben (es) ihnen angeraten und werden dies auch weiterhin tun.“*

Es ging 'Abdu'l-Bahá um Liebe & Versöhnung. In einer Kirche der kanadischen Hauptstadt Montreal drückte Er dies am 01. September 1912 wie folgt aus¹¹: *“Religion und göttliche Lehren sind wie Heilmittel. Ein Heilmittel soll zur Gesundung führen. Wenn es Krankheit verursacht, dann ist es weiser und besser auf das Mittel ganz zu verzichten. ... Nach den Lehren Bahá'u'lláhs müssen alle religiösen, rassistischen, patriotischen und politischen Vorurteile abgelegt werden, denn diese richten die Menschheit zugrunde. ... Gott wünscht Einheit und Liebe, Er gebietet Eintracht und Verbundenheit. Feindseligkeit ist menschlicher Ungehorsam, Gott ist Liebe.“*

10 *Eig. Übers. aus: The Promulgation of Universal Peace*, p. 414f. (9 November 1912, Talk at Home of Mr. and Mrs. Arthur J. Parsons, 1700 Eighteenth Street, NW, Washington, D. C.); vgl. auf: <https://reference.bahai.org/en/t/ab/PUP/pup-121.html>

11 *Gott wünscht Einheit und Liebe*. Ansprache am 1. September 1912 in der Church of the Messiah zu Montreal, Canada, Hofh.-L. 1985, S. 8f. & 11; vgl. auch in: M. Sturm-Berger, *Was tragen die Schriften der Bahá'í-Religion zum interreligiösen Dialog bei?*, 3. Aufl. Berlin 2003, S. 6f. (Text II.3); auch auf: <https://sturm-berger.jimdofree.com/veroeffentlichungen-religiös/was-tragen-die-schriften-der-bahá-í-religion-zum-interreligiösen-dialog-bei/>